

Wie Anhalts hoher Geist in klugen Blettren lag  
 Der Ewigkeit zum trotz: Apollo voller Frewden  
 Rieff: Meine Töchter jhr/ was gilts wir müssen scheidē  
 Deñ wañ ich diese Verß nach jhrem wehrt betracht'  
 Erkeñ ich dz sie nicht durch Menschen seyn gemacht/  
 Hie steckt wz Göttlichs in/ hie werd' ich nichts erlangē/  
 Viel minder jhr/ hie seh' ich solche Weißheit prangen  
 Die Pallas schāroht macht/ hie bin ich gleichsam blind  
 Sein wissen ist zu groß/ ach/ Phœbus wird ein Kind.  
 Wer ist wie Anhalt mit so hoher Kunst gezieret?  
 Er ist es warlich wehrt/ daß er den Scepter führet  
 Ja alles Regiment auff vnserm Helicon  
 Er sey an meiner Stell'/ auff Töchter vnd davon.

K 1 Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629. PA. TG 38), zweite Gemahlin F. Ludwigs.

2 Pzn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (1604-1640; AL 1617[?]. PA. TG 19); fünfte Tochter F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) und Schwester F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51). Die Geschwister verband ein inniges Verhältnis und eine regelmäßige Korrespondenz. Anna Sophia starb unvermählt, vgl. 400902. Nach der Erstürmung und Plünderung des Bernburger Schlosses am 11. 3. 1636 (vgl. 360428 nebst Beilagen; Volker Ebersbach: *Geschichte der Stadt Bernburg*, Bd.1, Dessau 1998, 104f.) hatte F. Christian II. seine Gemahlin Eleonora Sophia (TG 39) und die drei Kinder (Erdmann Gideon, Victor Amadeus [FG 589. 1652] u. Eleonora Hedwig) in Ahrensböök und Plön, den Schlössern seines Schwagers Hz. Joachim Ernst v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön (FG 101), in Sicherheit gebracht. Er besuchte sie dort erst im Juni und Juli 1637 und führte sie darauf nach Anhalt zurück. Seine Schwester Anna Sophia war zuvor in Köthen zurückgelassen, die anderen Schwestern bei der Ältesten, Hzn. Eleonora Maria v. Mecklenburg-Güstrow (AL 1617. TG 17), in Güstrow untergebracht worden. Zu den Schwestern vgl. 300330 K 3, 340107 K 6, 360428 K II 6. In der Folgezeit hielt sich Anna Sophia überwiegend am Köthener Hof des Onkels Ludwig auf. Vgl. 360428 K II 21; *Christian: Tageb.* XIV, Bl. 11v, 119v, 165r, 188r, 196v, 199r, 363r, 468v, 471r, 472r u. ö.; vgl. auch Anm. 5 und 360703 [Johann v. Mario (FG 100) an Friedrich v. Schilling (FG 21)]: „[...] daß die anderen Fürstlichen Frawein einige in Holstein, einige in Mechelburg vertheilt sollen sein.“ Am 13. 9. 1636 erkrankte Pzn. Anna Sophia während eines Besuches in Bernburg „jusqu'a la mort“ (a. a. O., 199r). Als Christian II. am 20. 2. 1638 erfuhr, wie sehr Anna Sophia am Stein litt, notierte er: „Gott lindere doch einmahl diese vndt alle andere calamiteten vnsers bedregnten Fürstl. hauses, vndt tilge alle vnser gebrechen, nach seiner gr. Barmhertzigkeit.“ (559v). Am 15. 6. 1638 schrieb er ihr nach Köthen und sandte „remedia pro calculo“ (612r), da sie erneut sehr erkrankt war (vgl. 617r). Vgl. K I; ferner 231206, 240301, 260500, 260703, 270810, 300320 I, 310108 II, 320626 u. ö., bes. 380504 sowie *Conermann TG*, 614 u. Anm. 129ff.

3 Weddegast, Dorf und fl. Vorwerk (Gemeinde Poley), unweit Kl. Paschleben, im köthnischen Amt Nienburg, zwischen Bernburg und Köthen gelegen. *Beckmann III*, 391, 427 u. 458; *Ritter: Lexicon*<sup>9</sup> II, 1225. Das Treffen dort scheint am verabredeten Termin des übernächsten Tages nicht stattgefunden zu haben. S. Anm. 5.

4 Nachdem F. Christian II. im Frühjahr 1636 seine Familie aus dem erstürmten und geplünderten Schloß Bernburg evakuiert hatte (s. Anm. 2) und selbst am 21. 5. 1636 nach Bernburg zurückgekehrt war, entfloh er der desolaten Lage in Bernburg, besuchte die